

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des HG sei mit uns allen-

Liebe Gemeinde!

Warum sind Sie heute in die Kirche gekommen?

Die einen wegen der Taufe – ganz klar – und es ist für sie ein Festtag.

Andere, weil sie etwas vom Gottesdienst etwas bestimmtes erwarten, einen Zuspruch, einen Trost, den Segen – die Gelegenheit zu singen, die Möglichkeit, mit anderen Gemeinschaft zu haben – gleich beim Kaffee sich auszutauschen. Und die Konfirmanden? Klar, damit sie eine Unterschrift bekommen.... 2 x im Monat ..in den Gottesdienst.

Eine andere Frage: Wer sind wir überhaupt?

Mitglieder einer Gemeinde des Presbyteriums, Konfirmanden - eine Taufgemeinde – mischt sich ja auch --- bunt! Manche kommen gar nicht aus Gräfrath. Wer sind wir? Christen? Oder „Auf der Suche nach Antworten-Leute?“ „Skeptiker?“

Und schließlich: Wozu gibt es uns überhaupt? Haben wir als Gemeinde eigentlich einen Zweck? Okay, wir taufen Kinder – wir verfeinern damit eine Feier – hier werden nicht nur die kleinen Kinder, sondern wir alle gesegnet? Aber gibt's da noch mehr?

Haben wir eine spezifische Aufgabe? Oder reicht es, wenn jeder mit seinen spezifischen Wünschen hier heute morgen bedient wurde – dafür zahlen wir ja auch Kirchensteuer.

Wozu Gemeinde? Wohlfühlclub? Dienstleister? Kuschelecke?

Viele Fragen. Und nun die schwierigste Frage: Was haben alle diese Fragen mit dem Thema zu tun:

Milchflasche und Backstein!

Milchflasche – okay das steht für ausführliches Nachtspeiseprogramm – für Babygeschrei – Schluckauf und Bäuerchen – kommt ihnen bekannt vor!

Und dann Backstein: klingt irgendwie langweilig – tot in sich – aber als kleines Teil im Gesamtkonzept einfach unverzichtbar. Ja, so ein Stein wirkt geradezu lebendig, wenn man seine Aufgabe betrachtet.

Ein Backstein kann die Last eines Daches oder eines Gewölbes tragen. Er kann begrenzen, einzäunen, vor schlechtem Wetter schützen, Wärme speichern oder als Stufe dienen.... Ganz schön nützlich – wenn ja, wenn man ihn nicht in der Ecke liegen lässt – allein ist er unnütz.

Also, heute morgen geht es um Milchflasche und Backstein und um folgende drei Fragen:

1. Wer sind wir?
  2. Was brauchen wir?
  3. Wozu gibt es uns?
1. Petrus 2, 2-10

Wie neugeborene Kinder nach Milch schreien, sollt ihr nach der unverfälschten Nahrung von Gottes Wort verlangen. Durch sie wachst ihr im Glauben heran, sodass ihr gerettet werdet.

3 Denn ihr habt ja bereits schmecken dürfen, wie gut der Herr ist. 4 Kommt her zu ihm! Er ist der lebendige Stein, der von den Menschen verworfen wurde. Aber bei Gott ist er auserwählt und kostbar. 5 Lasst euch auch selbst als lebendige Steine zur Gemeinde aufbauen. Sie ist das Haus, in dem Gottes Geist gegenwärtig ist. So werdet ihr zu einer heiligen Priesterschaft und bringt Opfer dar, in denen sein Geist wirkt. Das sind Opfer, die Gott gefallen – weil sie durch Jesus Christus vermittelt sind. 6 Deshalb heißt es in der Heiligen Schrift: »Seht doch, ich lege auf dem Zion einen ausgewählten, kostbaren Grundstein. Wer an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen.« 7 Für euch ist er kostbar, weil ihr an ihn glaubt. Aber für diejenigen,

die nicht an ihn glauben, gilt: »Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Grundstein geworden.« 8 Er ist »ein Stein, an dem man sich anstößt, und ein Fels, über den man zu Fall kommt«. Sie stoßen sich an ihm, weil sie dem Wort nicht gehorchen. Und eben dazu sind sie auch bestimmt. 9. Aber ihr seid auserwählt: eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das in besonderer Weise Gott gehört. Denn ihr sollt seine großen Taten verkünden. Es sind die Taten dessen, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat. 10 Ihr, die ihr früher nicht sein Volk wart, seid jetzt Gottes eigenes Volk. Ihr, die ihr früher kein Erbarmen fandet, erfahrt jetzt seine Barmherzigkeit.

Zu 1. Wer sind wir?

Antwort: 9: Ihr seid auserwählt: eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das in besonderer Weise Gott gehört. Petrus trägt ja ganz schön dick auf. Will er den Leuten Honig um den Mund schmieren?

An wen schreibt er denn überhaupt? Wer hat denn die Ehre, so großartig ausgezeichnet zu werden?

Nun, es ist eine kleine Gruppe von Ausländern, Asylbewerber wäre schon zu viel gesagt – wir würden sagen – sie sind gerade noch geduldet- wir lange weiß man nicht - sie leben vorübergehend in verschiedene Provinzen Kleinasiens (also der heutigen Türkei) sie haben keine Lobby, keine Rechte, ihre einzige Auszeichnung ist die: sie werden Christen genannt und als solche beschimpft und verfolgt. Und Petrus sagt zu ihnen: Ihr das auserwählte Geschlecht - ihr seid Erwählte.

Liebe Gemeinde! Wer sind wir?

Stellen sie sich folgende Szene vor. Sie gehen durch Solingen zwischen Clemensgalerien und Hofgarten und die Passanten werden mit folgender Frage angesprochen: Entschuldigen Sie! Sind sie Christ?

Pass 1: Wie kommen sie dazu, mich das zu fragen. Da könnt ja jeder kommen!

Pass2: Aber das ist doch nun wirklich zu persönlich gefragt. Pass 3: Ich versuche, einer zu sein.

Pass 4: Sind sie Christ? Nein, ich heiße Schulz.

Pass 5: Darüber hab ich mir noch keine Gedanken gemacht! Pass 6: Nee, ich bin Moslem, aber der da ist Christ – fragen sie den!

Pass 7: Wer will das wissen? Ich gebe keine persönlichen Angaben ab.... Wer weiß, ob das bei facebook landet ... außerdem sie kennen ja wohl die Neuen EU-Bestimmungen – Datenschutz und so....

Pass 8: Sind sie Christ? Gute Frage! Eigentlich schon, - ich bin ja getauft, nicht wahr - aber ich komm so selten dazu.

Pass 9: Ich bin aus der Kirche ausgetreten.

Pass 10: Also, wissen sie, die Leute, die sich Christen nennen, guckt sie euch doch an. Mit denen will ich gar nichts zu tun haben.

Pass 11: Ja, ich bin Christ, ja noch mehr, ich gehöre Christus, ich bin erwählt.

Welche Antwort hätten Sie gegeben?

Vielleicht auch: ich versuche einer zu sein. Man kann vielleicht versuchen, ein guter Mensch zu sein, aber Christsein kann man nicht versuchen. Entweder man ist es, oder man ist es nicht.

Entweder man glaubt oder man glaubt nicht. Entweder ist Christus für einen der Grundstein des Lebens oder er ist ihm ein Stein des Anstoßes. Entweder hat Christus einen in Beschlag genommen oder man ärgert sich über Christus.

Liebe Gemeinde!

Wenn wir vor Gott stehen, werden wir nicht danach gefragt, ob wir evangelisch oder katholisch sind, Konfirmanden, Presbyter oder eingetragenes oder ausgetretenes Mitglied sind. Jesus wird einen auch nicht fragen wie ein Nikolaus: Hast du versucht auch brav zu sein? Hast du auch versucht, ein Christ zu sein. Nein am Ende zählt, ob wir zu Christus gehören - ob wir Erwählte sind!

Ihr seid auserwählt. Ihr gehört zur königlichen Priesterschaft, zum heiligen Volk, wir gehören ihm. Und das nicht, weil wir so tolle Leute wären - sind wir nicht. Nicht weil wir uns das verdient hätten durch unser gutes Handeln sauberes Leben - das haben viele andere auch drauf, die sich nicht Christen nennen.

Das macht uns nicht zu Christen. Christen, Erwählte werden wir durch Glauben, und der ist Geschenk, ist seine Gnade. D.h. wir gehören ihm, nicht weil wir irgendetwas vorzuweisen hätten, was uns auszeichnen könnte.

Wir gehören ihm, weil er uns dazu erwählt hat, weil er uns liebt. Die Kindertaufe ist sozusagen die kräftige Einladung Gottes an uns: ich möchte dich bei mir haben, ich liebe dich. Lass dir das gefallen. Glaube mir meine Liebe. Und wenn wir uns diese Liebe gefallen lassen, wenn wir glauben, dann ist auch dieser Glaube Geschenk....

Warum er liebt - weiß ich nicht! Seine Liebe lässt sich nicht hinterfragen. Warum der eine oder die andere glaubt – und der andere nicht – kann man nicht berechnen. Er ist frei in seiner Gnade, in seiner Liebe und in seinem Erwählen. Aber er tut es - und das ist einfach wunderbar.

1. Wer sind wir? Antwort: Wir sind Erwählte!

2. Was brauchen wir? Wie neugeborene Kinder nach Milch schreien, sollt ihr nach der unverfälschten Nahrung von Gottes Wort verlangen. Durch sie wachst ihr im Glauben heran, sodass ihr gerettet werdet.

Euer Kind braucht anfangs Milch – ob in der Milchflasche oder Muttermilch.

Unsere Kirchen, unser Gemeindeleben sähe anders aus, wenn wir alle so sehr nach Gottes Wort verlangen würde, wie ein Baby nach Milch. Ich wünschte mir regelrecht mehr Geschrei nach dem unverfälschten Evangelium - dem Wort vom dem gekreuzigten und auferstandenen Herrn - nicht um damit andere in die Pfanne zu hauen, um sich mit Bibelwissen über andere zu erheben, sondern um selbst zu wachsen, um zuzunehmen in der Erkenntnis, in der Liebe, im Glauben und in der Hoffnung.

Ich wünsche auch für unsere Verkündigung, dass sie unverfälscht ist – dass wir nicht den Leuten nach dem Mund reden, sondern das reden, was Gott will, dass aufbaut, weiterhilft, das auch zurechtweist.

Es geht nicht darum attraktiv, modern und nett zu predigen, sondern verständlich, lebensstauig. Gottes Wort soll so laut werden, dass es auch einen in Frage stellt, korrigiert und einen in die richtige Richtung führt. Ich wünsche mir mehr Babygeschrei nach der unverfälschten Milch.

Ich weiß, es gibt viele, die sagen: Ach, ja ich brauche doch keine Gemeinde, ich muss doch nicht immer in die Kirche laufen, um Christ zu sein, ich kann auch zu Hause glauben.

Ich sage: Hut ab, wenn sie das fertig kriegen - also ich brauche die Gemeinde – immer wieder neu – und ich hab – das alles jahrelang studiert – ich brauche es trotzdem, ich brauche das Wort, das ich mir selbst nicht sagen kann, sonst verkümmert mein Glaube. Und immer wenn Leute sonntags in die Kirche gehen, will ich ihnen glauben, dass sie es eben nicht tun, weil sie es müssen – keiner zwingt einen dazu – auch nicht, um zu zeigen, wie fromm man ist – zählt heute eh nicht mehr viel –

nein, weil sie auch dieses Wort brauchen, diese unverfälschte Milch, vielleicht auch um aufzuatmen, um ihre Sünde loszuwerden, um sich korrigieren und ermutigen zu lassen, um zu wachsen im Glauben, in der Liebe und in der Hoffnung, um zunehmen zu können in ihrem Heil, um es einfach zu schmecken, wie freundlich der Herr ist.

3 Denn ihr habt ja bereits schmecken dürfen, wie gut der Herr ist

Wir werden gleich das Abendmahl feiern – die sichtbare und schmackhafte Vergewisserung unseres Erwähltheits. Zum 2. was brauchen wir?

Wir brauchen die lautere Milch, das unverfälschte Evangelium, wir haben es nötig, dass Gott zu uns redet! Aber wozu? Anders gefragt?

3. Wozu gibt es uns?

Unsere persönliche Erbauung durch Gottes Wort ist kein Selbstzweck. Erbauung ist gut, aber Erbauung geschieht nie solo - nur für mich - individualistisch - ich kann nur zusammen mit anderen zu etwas Größerem erbaut werden. 5 Lasst euch auch selbst als lebendige Steine zur Gemeinde aufbauen.

Wir alle bleiben einzelne Backsteine, wenn wir nur für uns denken würden. Gott und ich - wir beide miteinander - durch dick und dünn - das reicht. Nein -Gemeinde lebt nicht von Individualisten, die je für sich ihre geistliche und persönliche Erbauung genießen und damit es gut sein lassen. Gemeinde lebt von Leuten, die einander brauchen.

Man kann leicht auf die Kirche schimpfen - und sicher braucht man nicht lange, um etwas zu finden. Aber wenn wir Christen sind, Erwählte, gehören wir zu diesem Haufen und die Wirksamkeit, der Nutzen, die Ausstrahlung dieses Gebäudes hängt dann auch von ihnen, von dir, von mir ab, hängt davon ab, wie wir uns einfügen lassen als lebendige Steine in sein Haus - jeder mit seiner Begabung, mit seiner Phantasie, jeder ein kleines Stück - niemand ist an diesem Haus nutzlos. – Und wo ich das so ernst nehme, gewinne ich auch Interesse am andern, ich freue mich am andern, da geh ich sonntags in den Gottesdienst, weil ich ja da meine lebendigen Mitsteine wiedersehe, die mich mittragen. Oder da ich gehe z.B. in den Gesprächskreis, Seniorenkreis, oder Hauskreis um mit anderen sich auszutauschen und gute Milch zu kosten.

Und dann geh ich zum kranken Nachbarn, der meine Hilfe und meinen Glauben braucht und bin ein Stein, der ihn trägt und von dem seltsamerweise auch getragen werde. Jeder Besuch wird mir nämlich selbst zum Gewinn. Oder dann lass ich es mir auch schenken, dass andere für mich und meine Probleme beten und werde um Sorgen erleichtert.

Liebe Schwestern und Brüder. Wo das lebendige Haus so gelebt und erfahren wird, kann man sich auch wohlfühlen, und man nimmt es uns ab, wenn wir die Wohltaten Gottes verkündigen.

Liebe Gemeinde: Wir sind wer? Wir sind Erwählte! Wir gehören zu Christus als dem lebendigen Grundstein, der das lebendige Haus zusammenhält. Was brauchen wir? Wir brauchen die lautere Milch, das unverfälschte Evangelium, Wir haben es nötig, das Gott uns anspricht. Wozu sind wir? Wir sind nicht Genießer, sondern Priester -Wir leben nicht für uns, sondern für diese Welt zur Ehre unseres Vaters im Himmel - Wir sind keine Backsteine auf Halde, sondern lebendige Steine, erbaut zu einem geistlichen Haus, lebendige Steine, die einander brauchen und davon was zu erzählen haben, was Gott für sie getan hat. Amen

Und der Friede...Lied: Gut, dass wir einander haben